

Vienna Pride 2025: Tausende feiern für Vielfalt und Menschenrechte!

Wien bereitet sich auf die Vienna Pride vom 31. Mai bis 15. Juni vor, mit Sicherheitsmaßnahmen nach drohender Gefahr.



Wien, Österreich - Vienna Pride steht vor der Tür und verspricht, ein spektakuläres Ereignis zu werden. Vom 31. Mai bis 15. Juni werden in Wien über 50 Veranstaltungen stattfinden, in deren Mittelpunkt die farbenfrohe Regenbogenparade steht, die am 14. Juni über die Ringstraße ziehen wird. Veranstalterin Katharina Kacerovsky-Strobl hat angekündigt, dass die Pride-Veranstaltungen als Antwort auf die zunehmenden politischen Diskussionen um die Rechte von LGBTIQ+-Menschen von großer Bedeutung sind. Vizebürgermeisterin Bettina Emmerling (NEOS) hat ebenfalls die Unterstützung der LGBTQIA+-Community in Wien betont.

Inmitten der Vorfreude auf die Feierlichkeiten gibt es jedoch

berechtigte Sicherheitsbedenken. Nach einer Terrordrohung gegen die Regenbogenparade im Jahr 2023 sind die Sicherheitsvorkehrungen für dieses Jahr verstärkt worden. Susanne Haase, Wiener SPÖ-Gemeinderätin und LGBTQ-Sprecherin, hob hervor, dass Pride ein Protest und kein reiner Partyhut sei. Trotz der erhöhten Sicherheitsmaßnahmen gibt es jedoch derzeit keinen konkreten Bedrohungshinweis auf die bevorstehenden Veranstaltungen.

Sicherheitsmaßnahmen und politische Rahmenbedingungen

Die Situation in Wien wird im Kontrast zu den Bedingungen in Budapest betrachtet, wo die ungarische Polizei einen für den 1. Juni geplanten LGBTQIA+-Marsch verboten hat. Dies geschah im Zuge einer Gesetzesänderung, die den Schutz von Kindern betont und die Durchführung von Pride-Paraden in Ungarn unter Verweis auf das Kinderschutzgesetz einschränkt.

Menschenrechtsorganisationen haben das Verbot bereits vor Gericht angefochten, kritisieren jedoch die willkürliche Anwendung des Gesetzes.

Der ungarische Premier Viktor Orbán hat das umstrittene Gesetz im Februar 2023 angekündigt, was nationale und internationale Kritik zur Folge hatte. In Wien hingegen rechnen die Veranstalter mit rund 300.000 Besuchern zur Regenbogenparade und heben die Diversität und Offenheit der Stadt im Vergleich zu Budapest hervor.

Globale Herausforderungen für die LGBTQIA+-Community

Die Herausforderungen der LGBTQIA+-Gemeinschaft sind jedoch nicht nur auf Europa beschränkt. Laut Amnesty International sind in vielen Ländern, darunter Uganda und der Irak, gleichgeschlechtliche Beziehungen kriminalisiert und führen zu schweren Strafen. In Uganda wurde ein Anti-

Homosexualitätsgesetz verabschiedet, das sogar die Todesstrafe für schwere Homosexualität vorsieht, während in 31 afrikanischen Ländern einvernehmliche gleichgeschlechtliche sexuelle Handlungen illegal sind. Diese Entwicklungen zeigen, wie wichtig es ist, die LGBTIQ+-Rechte weltweit zu verteidigen.

Angesichts dieser globalen Herausforderungen wird die Bedeutung der Vienna Pride als Plattform zur Förderung von Gleichheit und Akzeptanz noch deutlicher. Ann-Sophie Otte, Obfrau der HOSI Wien, betont den Mangel an Schutz vor Diskriminierung in Österreich und fordert von der Bundesregierung Nachbesserungen.

Im Vorfeld der Regenbogenparade ist es entscheidend, dass die Stimmen der LGBTIQ+-Gemeinschaft nicht nur in Wien, sondern auch global gehört werden – andernfalls bleibt der Weg zu Gleichheit und Akzeptanz lang und steinig.

Für weitere Informationen zur Vienna Pride und den aktuellen Entwicklungen in Bezug auf LGBTIQ+-Rechte besuchen Sie exxpress.at, kleinezeitung.at und amnesty.de.

Details	
Vorfall	Terrorismus
Ursache	Terrordrohung
Ort	Wien, Österreich
Quellen	• exxpress.at • www.kleinezeitung.at • www.amnesty.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at